Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 17 (1923)
Heft: 12

Buchbesprechung: Von Büchern : Christoph Blumhardt, Abendgebete
Autor: Lejeune, R.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Letzteres Museum nun ist mit Beginn dieses Jahres durch Schenkung als eine besondere Stiftung der Aufsicht des Kantons und der Gemeinde unterstellt worden. Es birgt in seinen Räumen in der Hauptsache eine an Reichhaltigkeit, Formen- und Farbenschönheit gleich hervorragende, systematisch geordnete Mineraliensammlung, die ungeteilte Anerkennung und Würdigung von Seiten der Fachleute gefunden hat. Sie bietet dem Naturfreund hohen Genuss und ist ihm eine reiche Quelle der Anregung und Belehrung. Sie bildet aber auch mit den ihr angegliederten Sammlungen (der geologischen, prähistorischen, historischen, ethnographischen und naturhistorischen) ein Volksbelehrungsmittel schönster Art.

«Das Museum,» sagt die Stiftungsurkunde vom 28. Februar 1923, «soll durch seine reichen wissenschaftlichen Sammlungen und die Manigfaltigkeit der übrigen Gegenstände ein Anziehungspunkt bilden für Gelehrte, Studierende und Schulen, wie auch für das Volk, das sich dafür interessiert.»

So ist das Museum Bally, das in glücklichen Mussestunden eines arbeitsreichen Lebens begründet, geäufnet und nun in uneigennütziger Weise als Stiftung der Oeffentlichkeit übergeben worden ist, eine wirkliche «Kulturstätte», die Zeugnis dafür ablegt, dass auch in Schönenwerd industrielle Betätigung und die Pflege ideeller Güter nicht unvereinbare Dinge sind, wie sie Voreingenommenheit und Vorurteil haben darstellen wollen.

A. Flury

Bern. Zusammenkunft der Freunde der «Neuen Wege» Sonntag den 13. Januar 1924, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Zimmer Nr. 9. Fortsetzung der Diskussion über das Thema: «Wissen und Glauben». Einleitendes Referat von Herrn Dr. Probst. Freunde und Gäste sind herzlich eingeladen.

Der Ausschuss

Von Büchern

Christoph Blumhardt, Abendgebete.

Es ist wohl das erste Mal, dass in den «Neuen Wegen» ein Gebetbuch besprochen und empfohlen wird. Und doch möchte ich unsere Leser nachdrücklich auf dieses Büchlein aufmerksam machen, damit recht viele den Zugang zu dem Reichtum, der darin verborgen ist, finden möchten. Freilich könnte ich diese Abendgebete nicht einem jeden in die Hände geben, denn nicht alle können mit diesem Büchlein in jene Stille gehen, in der es gelesen, ja, nicht nur gelesen, sondern eben — gebetet sein will. Auch für den, der dieses Büchlein zur Hand nimmt, gelten Jesu Worte: «So gehe in dein Kämmerlein und schliess die Türe zu!» Wer aber findet heute noch diesen Weg ins stille Kämmerlein?

Wenn ich so vom stillen Kämmerlein rede, möchte ich freilich nicht einen falschen Eindruck erwecken. Da es Gebete sind, die Blumhardt gebetet hat, so atmen sie nicht etwa jene enge Luft, in der der Beter auch mit seinem Beten im Kämmerlein, d. h. in seinen eigenen persönlichen Bedürfnissen, eingeschlossen bleibt: Blumhardt hat auch ins stille Kämmerlein gleichsam die ganze Welt mit hinein genommen, um gerade ihre Bedürfnisse, oder vielmehr ihr eines, einziges, grosses Bedürfnis dort auf betendem Herzen zu tragen. Wie jenes Gebet, das Jesus uns im Käm-

merlein beten heisst, vor allem ein Gebet um das Kommen des Reiches Gottes ist, so sind es grade auch die grossen Reichsbitten des Unser-Vaters, die aus allen diesen Gebeten Blumhardts zu Gott empordringen. Die innere Erhebung, die wir beim Lesen dieser Abendgebete erfahren, ist nicht etwa irgendeine gefühlsreiche Andachtstimmung, sondern eine Erhebung zu jenem Geiste, der am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit trachtet. Deutete ich drum an, dass man in gewissem Sinne zu den «Stillen im Lande» gehören muss, um dieses Büchlein wirklich gebrauchen zu können, so möchte ich noch hinzufügen, dass es aber gerade diese Stillen sind, die wie Simeon auf den Trost Israels warten, welche schliesslich mit dem, was sie so in der Stille in sich tragen, dem Reiche Gottes den Weg in unsere Welt hinein bahnen. Blumhardt selber ist gerade deshalb, weil er beten konnte und so beten konnte, der Mann Gottes geworden, dessen Kraft auch die Welt zu spüren bekam und heute noch immer mehr zu spüren bekommt.

Die Abendgebete, die in dem Büchlein vereinigt sind, sind Abendgottesdiensten entnommen, die Blumhardt im letzten Jahrzehnt seines Wirkens in Bad Boll gehalten hat. Die Herausgeberin — die sich zwar in dem Büchlein selber nicht nennt, als die ich aber jetzt wohl den Lesern Schwester Anna, die grosse Freundin und Gehilfin Blumhardts, bekannt geben darf — hat sie so zusammengestellt, dass für jeden Tag des Jahres ein besonderes Gebet bestimmt ist. Da auch jedem Gebete noch das Bibelwort beigegeben ist, über das Blumhardt in der betreffenden Abendstunde geredet hat, eignet sich das Büchlein auch für kurze, schlichte Andachten in kleinem Kreise. Ich selber lernte diese Abendgebete seinerzeit nicht als Büchlein kennen, sondern als solche lebendige Abendandachten, die die Herausgeberin allabendlich mit ihrer kleinen Hausgemeinde hielt, und schon in der Erinnerung an jene Abendandachten ist mir das Büchlein lieb und teuer. Für die Pfarrer unter unsern Lesern, wenigstens für diejenigen, die mit den kirchlichen Liturgien nicht viel anzufangen wissen, möchte ich noch beifügen, dass viele dieser Gebete auch für den Gottesdienst in der Kirche geeignet sind und mir gerade auch hiefür wertvoll, ja fast unentbehrlich geworden sind.

Die «Abendgebete» können in beliebiger Anzahl bei mir bezogen werden. (Preis 2 Franken.) Indem ich den Rest der Auflage zur Verbreitung in der Schweiz übernommen habe, möchte ich nicht nur die, damals durch die Ausfuhrschwierigkeiten gehemmte, Absicht der inzwischen verstorbenen Herausgeberin ausführen, sondern zugleich auch diesen Vorrat zugunsten der Menschen und des Werkes, die ihr wie Blumhardt selbst am Herzen lagen, verwerten. R. Lejeune

NB. Zu der in der vorletzten Nummer erschienenen Besprechung der Bücher Zündels möchte ich bei dieser Gelegenheit noch nachtragen, dass laut einer Mitteilung der Verlagsbuchhandlung Beer u. Co. in Zürich diese Bücher daselbst auch noch in der ursprünglichen Ausgabe zu haben sind.